

erwähnten Offizier; er nickte mit dem Kopfe. „Wenn der ein halbes Duzend Plattköpfe balbiert, wundert es mich nicht,“ dachte ich mir, indem ich das scharfe Gesicht dieses Montenegrinerers näher ins Auge faßte.

Wie das Wesen und der Anzug dieses Gaugewaltigen war sein ganzes Haus. Einerseits orientalischer Urzustand, anderseits westeuropäische Kultur. Primitive Möbelstücke, deren Zweck oft nicht zu sehen war, dazwischen ein hochmoderner Thonetscher Schaukelstuhl. Plumpe, goldstrogende griechische Heiligenbilder, mitten darunter ein gutes Ölbild mit dem Porträt des Zaren und eine ausgezeichnete Lithographie, den Kaiser Franz Josef darstellend. Die Dame des Hauses in ihrer schmucken, geschickt geordneten Landestracht waltete tadellos ihrer Hausfrauenpflicht. In ihren, vom Scheitel mit dem schneeweißen Kopftuch bis zu den roten Schuhen reinen Linien kam sie mir vor, wie der künstlerisch feine Bau einer Birke. Wie sie mit ihren schmalen Händen den Cyprowein in die Gläser perlen ließ, das geschah in einer Weise, die sich manche Dame von Welt zum Vorbild nehmen könnte.